Villa Kassandra

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **13 (1987)**

Heft 2

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-360600

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

mehr "nur" einer Sache verpflichtet, sondern den Frauen in diesem Raum: Den Müttern, den Sekretärinnen, Krankenschwestern, den Studentinnen, den Schülerinnen, den Hausfrauen, den alten Kämpferinnen und Polit-Frauen. Mein Gefühl der Zusammengehörigkeit entstand an diesem Abend und hat mich seither nie mehr ganz verlassen. Fortan war es mir wohl immer noch wichtig, ETWAS zu tun, aber ebensowichtig war geworden, MIT WEM ich ETWAS tat. Die zwei Dinge waren nicht mehr auseinander zu bringen.

Was uns vor 8—10 Jahren auch zusammenhielt, war der Umstand, dass wir praktisch alles zum ersten Mal machten, was heute zur oft zermürbenden Routine geworden ist. Das erste Frauenfest der Ofra vorbereiten, das Fiebern, ob überhaupt Frauen kommen würden, das Theater üben, dekorieren, servieren, mit Frauen tanzen, ... das alles hat mich überwältigt und vollends überzeugt, am richtigen Ort zu sein. Ich erinnere mich daran, dass ich an diesem Abend überdurchschnittlich viel Zeit damit verbracht habe, mich für das Fest schön zu machen. Ich war in diesen Jahren primär mit Frauen zusammen, das erste Mal in meinem Erwachsenenleben war es mir ebenso wichtig, lange Abende an Küchentischen mit Freundinnen zu verbringen, als in der Kneipe nach einem potentiellen Lebenspartner Ausschau zu halten.

Die persönlichen Beziehungspüffer wurden zum Thema der Beizengespräche nach den mindestens jeden zweiten Abend stattfindenden Sitzungen. Verhütungsgespräche wurden geführt. Privates wurde tatsächlich öffentlich. Das ist heute weitgehend wieder vorbei. Aber diese intimen Gespräche waren wesentlicher Bestandteil, dass Frauen sich zusammengehörig fühlten. Hinzu kommt ein anderer wesentlicher Faktor. Unsere politischen Aktivitäten waren öfters mit Erfolgserlebnissen verbunden, als dies heute — 10 Jahre später — der Fall ist. Den Kampf für die Fristenlösungsabstimmung führten wir vor allem in kleinen Dörfern des Baselbiets. Die Säle der Dorfbeizen waren voll, wenngleich die Meinung der BesucherInnen oft weit weg von unserer angesiedelt war. Aber sie kamen, die DörflerInnen, und allein schon die Tatsache, dass unsere Aktivitäten die Leute aus den Häusern lockten, war ein — heute ebenfalls kaum mehr stattfindendes — Erfolgserlebnis. Die MSV-Unterschriften-Sammlung fiel in eine Zeit der Euphorie, zumindest die ersten 10 Monate. Die Erfahrung der "kalten Duschen" stand noch bevor. "Macht Emanzipation Angst?" war das Thema unserer ersten gemischten Veranstaltung. Dreihundert Frauen und Männer waren anwesend, an diesem Abend gründeten sich drei Männergruppen...

Frauenferien, Unterschriften sammeln, Standaktionen, Frauenfeste, öffentliche Auseinandersetzung um Sexualität, Verhütung, Gynäkologie, ein Sekretariat führen, Arbeitsgruppen zu X Themen. Das war für die meisten von uns Neuland, das es zu erforschen galt. Die Erstmaligkeit war verbunden mit Angst, Vorfreude, Erfolgserlebnissen, Rückschlägen und vielen neuen Frauenfreundschaften. Diese Erstmaligkeit war es, die uns im wesentlichen zusammenhielt. Das Wissen darum, dass alle diese Dinge alleine nicht zu schaffen waren, dass wir einander dafür brauchten.

Ja, richtig, ich komme dabei ins Schwärmen! Aber ich wollte ja einen persönlichen Kommentar abgeben. Diese Vergangenheit ist es auch, die mich eben NICHT Abschied nehmen lässt von der Ofra heute. Einer Ofra, einer Bewegung, die es nicht mehr einfach hat, neue Frauen — oder die immer noch ausharrenden Aktivistinnen — ins Schwärmen zu bringen. Alles was wir heute tun, ist schon mal dagewesen, hat die exotische, spannende Seite der Erstmaligkeit nicht mehr anzubieten. Wir sind gezwungen, uns neue Werte zu suchen, die das Zusammengehörigkeitsgefühl wieder zu einem wichtigen Bestandteil der Frauenarbeit werden lassen. Keine einfache Sache, aber eine, die es wert ist. Wie? Ich weiss es nicht. Vielleicht müssen wir alles loslassen, um die Hände frei zu haben, wieder Neues, Unbekanntes anzupacken.

Ruth Marx

Villa Kassandra

Noch vor der eigentlichen Eröffnung bietet die Villa Kassandra im Juni einige Kurse an:

Gartenbaukurs

Unter Einbezug von biologisch-dynamischen und biologisch-organischen Erfahrungen und kosmischen Zusammenhängen vermittelt dieser Kurs in Theorie und Praxis Kenntnisse zu:

- Planen (Mischkulturen) und Anpflanzen
- Kompostieren (verschiedene Methoden)
- Möglichkeiten zum Düngen und Pflanzenschutz
- Bodenbeschaffenheit, -funktion, -sterben
- standortgerechte Heckenpflanzung
- kosmische Einflüsse/Saatkalender von Maria Thun

Einen Monat nach dem Kurs findet ein Pflanzwochenende statt, die Belegung beider Kurse wäre ideal, ist aber nicht Bedingung.

Kursleitung:	Marianne Schnegg, Brigit Latif
Zeit:	5.-11. April
Kurskosten:	Fr. 240.—
Unterkunft:	Fr. 35.—, inkl. Vollpension/Tag

Pflanzwochenende

Datum:	1.-3. Mai
Kurskosten:	Fr. 100.—
Unterkunft:	Fr. 35.—, inkl. Vollpension/Tag

Theaterkurs: Spiel und Bewegung

Ziel des Kurses ist die Wiederentdekkung der eigenen Spielfreude. Du erhälst Anleitungen, auf spielerische Art Atmung, Sprache, Stimme, Bewegung, Mimik und Gestik besser kennen zu lernen. Mit Improvisationen und Rollenspielen zum gemeinsamen Spielen.

Kursleitung:	Gabrielle Hürlimann, Theaterpädagogin und Regisseurin. Bei Fragen betreffend Kurs oder/und Person, Tel. 061 / 50 76 36
Mitbringen:	Gymnastikbekleidung, warme Sokken und Pullover
Kurskosten:	Fr. 125.—
Unterkunft:	Fr. 35.—, inkl. Vollpension/Tag
Datum:	Fr., 17.4. ab ca. 19.00 Uhr bis Mo., 20.4., ca. 13.00 Uhr

Anmeldung für beide Kurse:
Villa Kassandra, Les Bornes,
2914 Damvant, Tel. 066 / 76 61 85